

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

2.3.1795 (Nr. 26)

Carlsruher

Montags

I 7



Zeitung

den 2. März.

9 5.

Mit Hochfürstlich = Markgrävlich = Badischem gnädigstem Privilegio.

Leuwarden, vom 7 Febr. Endlich haben sich auch die Staaten von Friesland zu einer Kapitulation mit den Franzosen entschlossen und dazu als Kommissairs die Herren Burmannia Neugers, van Haken, van Kempenaer und den Auditeur Meerzma als Secrétaire an die französischen Volkerepräsentanten abgeschickt. Kaum erfuhr diese die hiesige Bürgerschaft, so schickte sie vorläufige Nachricht davon an die zu Campen befindlichen von hier ausgewanderten Patrioten von 1787, damit sie dem dort kommandirenden General die Ankunft der Kommissairs anzeigen sollten. Dieses hatte die Folge, daß der französische General Jourdan sie nicht sehr freundlich empfing und ihnen, ehe sie ihren Antrag anbringen konnten, sagte: „Wir wissen Ihren Antrag schon und bemerken dabei bloß, daß Sie wohl gethan haben würden, wenn Sie zuvor mit Ihren Bürgern die Sie verwiesen und gefangen gesetzt, kapitulirt hätten.“ Mit diesem kurzen Bescheid kehrten die Kommissairs hierher zurück und haben den Rath des Generals Jourdan in so weit befolgt, daß sie den 1787 entwaffneten Bürgern ihre Gewehre wieder gaben und die Exercier-Gesellschaft wieder herstellten. Heute haben die Staaten hierauf eine Publikation erlassen, wodurch sie 1) alle in Folge der Revolution von 1787 gefällte Urtheilsprüche, noch schwebende Prozeduren und alle dadurch veranlaßte entehrende Strofen aufheben und kasiren. 2) Das Plakat vom 25. Sept. 1786 gegen Ueberreichung und Unterzeichnung der Bittschriften aufheben. 3) Die Bewaffnung in den Städten und auf dem platten Land erlauben. 4) Das Volk soll aufgerufen werden, sich neue Repräsentanten zu wählen, denen die alten ihre Plätze einräumen werden.

Schreiben aus Harlingen, in Friesland, vom 9 Febr. In der Provinz Friesland hat ist ebenfalls

die Revolution statt gehabt. (Man sehe obigen Artikel von Leuwarden.) Aus der bekannt gemachten Publikation erhellt unter andern, daß auch alle seit 1787 entwichne Patrioten wieder sicher zu ihren Familien und nach ihren Wohnplätzen zurückkehren können. Zu Leuwarden ist ein Revolutions-Ausschuß für die ganze Provinz Friesland ernannt, der aus 32 Personen besteht. Man erwartete gestern Abend zu Leuwarden eine Commission mit den ausgewichenen Patrioten von Campen, die bey ihrer Ankunft von 50 jungen Mädchen empfangen werden sollten. Als die Commission von Leuwarden bey dem General Jourdan war, befand sich auch bey letzterm General Daendels gegenwärtig. In allen Hauptstädten Hollands ist ist dasjenige durch den Druck bekannt gemacht worden, was daselbst bey der Revolution vorgefallen. Es besteht in Anreden ic. welches alles auf gleiche Art wie zu Amsterdam geschehen.

Holländische Gränze, vom 10 Febr. Nach französischen Berichten sind in den letzten 4 Wochen in Holland 3 bis 4000 Stück Kanonen in französische Hände gefallen. Zu Delft fanden sie eins der schönsten Arsenalen mit ungeheuren Vorräthen an Artillerie und Munition, auch ein Proviant-Magazin; zu Dortrecht 650 Stück theils Kanonen, Mörser und Haubizen, über 40,000 Flinten, auch Munitions und Proviant-Vorräthe für eine Armee von 30,000 Mann; zu Rotterdam die vollen Magazine der Admiralität von der Maas, die schönen Werfte und verschiedene im Bau begriffne Schiffe; im Haag eine der kostbarsten Stückgießereyen und die Zahl der in den Häfen gefundenen reichbeladenen Schiffe rechnet man zu 150. Von vielen Orten weiß man theils noch gar nicht, theils noch nicht genau, was dort gefunden worden. — Alle Kirchenschätze, welche die Belgischen Domkapitel, reichen Abteyen und Klöster nach Holland ge-

Büchtes haben und die man dort für völlig sicher hielt, fielen nun ebenfalls den Franzosen in die Hände. Die französischen Generale lassen deshalb in allen holländischen Städten genaue Nachsuchungen thun und haben zu Amsterdam, Rotterdam und Dortrecht auch schon theils ansehnliche, den gedachten Stiftern gehörige Geldsummen, theils das Kirchensilber, an Kelchen, Rauchfässern, Reliquien u. s. w. gefunden und wegnehmen lassen.

Schreiben aus Amsterdam, vom 12 Febr. In kurzem wird wahrscheinlich der Erbstatthalter vorgeladen werden, um Reichenschaft von der Verwaltung seiner Ämter zu geben. Es circulirt hier ein Plan, von dem man versichert, er werde dem National-Convent zu Paris ehestens von den vereinigten Ausschüssen vorgelegt werden. Er hat nichts geringers zur Absicht, als die ganze Summe der Assignaten ohne Verlust für die Inhaber derselben ausser Circulation zu setzen. Der achte Theil aller liegenden Gründe und unbeweglichen Güter in Frankreich, die ungefähr 80,000 Millionen an Werth betragen mögen, soll den Assignaten zur ersten Hypothek angewiesen werden. Jeder Eigenthümer soll für den 8ten Theil des von ihm selbst angegebenen Werths seiner Besitzungen 3 Procent statt aller andern Grundsteuer bezahlen. Alle Assignaten werden alsdann gegen Coupons die Zinsen tragen, oder gegen Billets au Porteur eingewechselt werden, mit denen ein freyer Handel soll getrieben werden können und die nur der Staat an Zahlungsstatt anzunehmen gezwungen seyn wird. Der Werth der jetzt circulirenden Assignaten mag ungefähr 7000 Millionen betragen und kann, wenn für noch rückständige Entschädigungen und Zahlungen alles aufs richtigste gerechnet wird, höchstens auf 10 bis 11000 Millionen hinauslaufen. Diese ganze Masse würde jetzt auf diese Weise hypothecirt seyn und der Staat zu seinen fernern Bedürfnissen noch alle unverkauften Nationalgüter und Besitzungen der Ausgewanderten, die unter diesen Umständen nothwendig eine weit größere Summe als jetzt repräsentiren müßten, übrig behalten.—Drey Britische nach Indien bestimmte Schiffe und eine Fregatte sind in Brest von den Franzosen aufgebracht worden. Dieser Gang ist ihnen so wichtiger, da die Ladung jener Schiffe hauptsächlich in allerley Kriegsvorräthen besteht.

Schreiben aus Emden, vom 13 Febr. Noch ist Grönningen von den Franzosen nicht besetzt; indessen dürfte dieses bald geschehen. Auf dem Land in Ostfriesland befinden sich noch die Britten. Hier in Emden beläuft sich die Anzahl derselben ungefähr auf 4000 Mann, ausser 2000 Kranken.

Schreiben aus Lingen, vom 15 Febr. Seit einigen Tagen ist es in hiesigen Gegenden wieder etwas ruhiger gewesen. Von dem weitern Vorrücken der Franzosen hat man keine Nachrichten. Wie es heißt,

sollen die französischen und brittischen Vorposten noch in der Gegend von Hardenberg ausgekelt seyn. Der übrige Theil der brittischen Armee hat noch seine Position längst der Ems. Das ganze brittische Lazareth ist jetzt nach Emden abgegangen. — Die neuangekommenen Braunschweiger Truppen sind in der Grafschaft Tecklenburg einquartiert. Es ist gewiß, daß in kurzer Zeit 20 bis 30,000 Mann Preussen in die westphälischen Provinzen einrücken werden, die ein Theil von der Preussischen Rheinarmee sind. Nach diesen Aussichten zu schließen, ist also der Friede noch wohl so nahe nicht, als man bisher geglaubt hat.

Deuz, vom 16. Febr. Durch die Wegnahme Hollands haben die Kaiserlichen unter andern auch an Ammunition einen beträchtlichen Schaden erlitten. Von 23 Schiffen, welche für Oesterreichische Rechnung damit beladen waren, sind zwei entkommen, die übrigen fielen aber dem Feind in die Hände.

Schreiben aus Hannover, vom 17. Febr. Se. Durchlaucht der Prinz Ernst von Mecklenburg Strelitz ist letzten Sonnabend von Berlin hier wieder eingetroffen. Seit gestern befindet sich der bei den Generalsstaaten accreditirt gewesene Kaiserl. Russische Gesandte, Herr von Kalitschew hier. Den 16. kam ein Eilbote des brittischen Gesandten, Lord Malsmesbury, von der Armee zurück und hat Briefe aus dem Hauptquartier zu Münster vom 11. dieses mitgebracht. Aus Minden ward kürzlich geschrieben, eine Staffette habe daselbst die Nachricht gebracht, der Friede zwischen Oesterreich, Preussen und Frankreich sey geschlossen und würde in wenigen Tagen publicirt werden. Neuere Briefe von daher erwähnen aber nichts davon, vielmehr sprechen selbige von 24000 Mann, welche auf dem Marsch dahin begriffen sind und von Errichtung eines Magazins daselbst.

Chal Ehrenbreitstein, vom 17 Febr. In Nancy war neuerdings ein Aufruhr ausgebrochen, der größtentheils aus den für den künftigen Feldzug vorgekommenen Rekruten, Aushebungen entstanden war: und eben diese erneuerten Rekrutirungen, mit denen man bereits den Anfang gemacht hatte, lassen schon den Mangel an junger Mannschaft sichtbar fühlen. Die Bendeer statt besetzt zu seyn, soll vielmehr noch gegen 200,000 Anhänger und Streiter zählen, die selbst ihre angeborne Anrechte verworfen haben. — Sichre Nachrichten aus Luxemburg befähigen nicht nur den durch den Feldmarschall Bender errungenen wichtigen Vortheil, sondern melden sogar zuverlässig, dieser General habe jetzt seine brave Truppen zu 2 Stunden Wegs im Umkreis um die Festung auf dem Land einquartiert. Schon hatten Krankheiten einzureißen angefangen und die Pferde waren größtentheils gefallen. Der neulich aber weggenommene sehr wichtige Transport mit Wagen und Pferden, hat ausser der sehr beträchtlichen

Beute an Lebensmitteln, Geld und dergleichen, noch den Vortheil gehabt, daß ihr die dabei erbeuteten Pferde den daran erlittenen Mangel vödlig ersetzt haben. Uebrigens hatte die Festung noch auf 3 Monate Vorrath an Lebensmitteln. — Die Franzosen schleifen ist auch die Festung Rheinfels.

Münster, vom 17 Febr. Wir sind in der größten Unruhe; Briefe von Braunschweig bringen heute mit, man setze sich auch sogar von dorten auf die Flucht. Die Feinde dringen immer weiter vor; sie haben ihre Vorposten bis Groll und Breden vorgeschoben. Flüchtlinge sagen aus, daß sie, es koste was es wolle, nach Hannover vordringen werden, um allda ihre Inseln zu erobern.

Wien, vom 18. Febr. Es heißt, der Großherzog von Toskana werde hieher kommen. — Das Gerücht erneuert sich, der Kaiser würde ehestens nach Regensburg abgehen. Dahin soll auch, wie man sagt, der König von Preussen kommen. Von Regensburg heißt es, würde der Kaiser nach München gehen. Die gegenwärtigen Angelegenheiten beschäftigen die Staatskanzley mehr als gewöhnlich. Schon seit einigen Tagen ist auch ununterbrochen in der Nacht fortgearbeitet worden. Der Eilbotenwechsel zwischen hier und Petersburg ist besonders lebhaft. Die Vorbereitungen zur Fortsetzung des Kriegs werden hier und in allen Provinzen mit der größten Thätigkeit fortgesetzt. Der Erzherzog Carl befindet sich seit einigen Tagen in sehr mangelhaften Gesundheitsumständen.

Mühlheim am Rhein, vom 18 Febr. Mit aller Macht ziehen die Kaiserl. Truppen nach dem Oberrhein. Auf allen Strassen stößt man auf Regimenter, die hinaufmarschiren. Das Regiment Württemberg, welches gestern bey uns einrückte, wird Morgen schon wieder abgehen und diejenigen, welche statt dessen hieher kommen, werden wieder nur einige Tage hier bleiben. Auch das Hauptquartier soll zu Ende künftiger Woche von hier abgehen und überhaupt in unsern Gegenden nur noch die Ariergarde von der Kaiserl. Armee zu stehen kommen, an welche sich dann die Preussen mit ihrem Kordon bis in das Münsterische anschließen, von wo an Hessen, Hannoveraner, Braunschweiger etc. vollends bis zum Rhein sich hinziehen würden. — Gestern hat sich wieder bey Besselingen ein Schiffer herüber gesüchtet. Nach seiner Aussage dauern die Requisitionen der Franzosen noch immer fort. Der Mangel an Pferden ist für die Franzosen selbst das drückendste Uebel; sie werden dadurch verhindert, etwas wegzuführen. — Nees soll jetzt auch in französischen Händen seyn. — Sonst hörte man zu Köln den ganzen Tag über die Trommeln, gestern aber war es ganz still, heute hat man wahrgenommen, daß sie gegen Nippes, wo sie schon einige Baracken errichtet haben, wieder eine er-

richten. — Auch die Division vom Staabs. Infanterie-Regiment die mit dem Hauptquartier hier lag, ist bereits abgegangen. Bey den gemeinen Soldaten herrscht durchgängig die Meinung, sie würden auf Luxemburg zugeführt und diese Hoffnung macht ihnen allen Muth und Freude. — In der Nacht vom 13. setzten die Kaiserl. Vorposten wieder über den Rhein und hoben bey Worringen einen französischen Oberlieutenant, nebst einem Sergeanten und 4 Gemeinen auf, sie wurden aber gestern nach Köln zurückgeschickt, weil sie nicht zum eigentlichen Militair gehörten. — Von Nees weiß man, daß dort alle Häuser der Ausgewanderten und sonderlich auch 3 Klöster, die von den Geistlichen verlassen waren, gänzlich ruiniert sind und alles Holzwerk verbrannt ist; sonst soll in den Städten ziemliche Mannszucht seyn, auf dem Land aber desto größerer Unfug getrieben werden. — Der nächste Eilbote von Wien soll den heurigen Operationsplan mitbringen und bereits seit 8 Tagen befindet sich ein Eilbote von dem oberrheinischen Armee-Kommando hier, um nach der Ankunft jenes Plans die weitere Verabredung wegen der hiesigen Armee schleunigst zu treffen.

Schreiben aus Bremen, vom 18 Febr. Aus Ostfriesland traf hier die Nachricht ein, die Britten wären wieder bis Wandschoten vorgerückt. Es waren nur 500 Franzosen einige Stunden in Gröningen, haben dort geschwinde den Freiheitsbaum aufgerichtet, sind aber nachher auf die Nachricht von dem Vorrücken der Britten wieder zurückgegangen. In den letztern Tagen sind hier verschiedene Reisende aus Amsterdam angekommen, welche ohne Schwierigkeiten Reisepässe von den Französischen Convents-Deputirten erhalten und Briefe an hiesige Kaufleute mitgebracht haben. Sie sagen aus, die Ruhe daure in Amsterdam, so wie überhaupt in ganz Holland noch immer fort. Assignaten werden bloß von den Soldaten, von kleinen Krämern und sogenannten Winkeliers angenommen und wann jemand 100 Gulden beyammen hat, kann er selbige mit 10 Procent Verlust bey einem eigends dazu errichteten französischen Commissariat gegen baars Geld eintauschen. Von den allirten Armeen im Bentheimischen und Münsterischen hat man noch keine besondere Nachrichten. Frey durch hiesige Stadt gegangne, zu Cuxhaven angelangte brittische Commissairs, wovon der eine an den Lord Malmesbury und der zweyte an das brittische General-Commissariat bestimmt war, haben die Nachricht mitgebracht, es würde in den nächsten Tagen ein brittisches Packetboot, unter Begleitung von bewaffneten Schiffen, zu Cuxhaven anlangen. So eben geht aus Lingen die Nachricht ein, die französischen Vorposten seyen in Almelo.

Hamburg, vom 18 Febr. Es sind einige holländische Briefe aus Amsterdam vom 9. Febr. über Grö-

ningen durch einen Fußgänger in Bremen angekommen, welche durch eine Stafette hieher geschickt worden. Die Briefe sind angehalten, geöffnet, durchgelesen und dann so wieder zurückgegeben worden. Es sind auch einige Kisten mit gekommen. Der Cours steht $32\frac{1}{2}$ à 33 berechnet; ein Beweis, daß der Banco-Credit wieder hergestellt ist. Ein Handlungs-haus hat seine remittirten Wechselbriefe auf Spanien zurück erhalten. Die Bürger sind ganz zufrieden. Die französischen Soldaten lassen ihre Ober- und Unter-gewehr zu Haus, wenn sie ausgehen. Die Juden sol-len ebenfalls das Bürgerrecht erhalten haben. Das Schiff, welches die Erbstatthalterische Familie nach London ge-bracht hat, ist zurückgekommen und berichtet, in London sey alles ruhig und der Cours auf Hamburg soll 35 S. seyn.

Wien, vom 20 Febr. Fürst Hohenlohe, der eine Zeitlang zum Bedauern der ganzen Armee von dem Kriegsschauplatz abgetreten war, kehrt nun sicher wie-der auf denselben zurück. Man sagt, dieser berühmte General werde als Feldmarschall das Kommando der Clerfäutischen Armee erhalten. Der Erzherzog Carl geht auch wieder zur Armee.

Wesel, vom 20 Febr. Noch hat sich die Lage der Dinge am Unterrhein nicht verändert. Die Franzosen verhalten sich ruhig; ihre Patrouillen gehen von Arnheim und Doërburg bis Emmrich noch immer ab und zu. Vor einigen Tagen nahmen sie zw. v. Zollbe-diente von Lobitz mit nach Arnheim. Den 16 waren sie bis Herrenberg gekommen und haben in diesem kleinen Ort 100 Malter Roggen, 100 Malter Weizen, 1000 Brode und eine Kontribution von 4000 holl. Gulden ausgeschrieben. — Vom 13 d. meldet man uns aus Mühlheim, ein feindlicher Trompeter sey mit einem Dorislieutenant dajelbst über den Rhein gekommen und habe unter andern auch geäußert, der Friede werde vielleicht noch in den nächsten 8 Tagen zu Stande kommen; man sehe wenigstens bey ihnen dieser frohen Begebenheit täglich entgegen und würde ihn dann sogleich bey der Armee publiciren. Bald, hoffe er, nicht mehr als feindlicher Abgeordneter zu kom-men, sondern sie als Freunde begrüßen zu können. Auch in Düsseldorf hat man Briefe aus München, welche dem Glauben an einen nahen Frieden günstig sind.

Siegburg, vom 21 Febr. Ein aus Amsterdam angekommener Holländer erzählt, daß im Texel eine Unternehmung gegen Großbritannien veranstaltet und an Ausrüstung der Schiffe gearbeitet werde. Man gedenke an der nördlichen Seite eine Landung zu thun, wo man schon Einverständnis haben soll. General Wichgrü soll bereits den Auftrag zu dieser Unterneh-mung haben. Der Russische und Preussische Charge

d'Affaires, wie auch der bevollmächtigte Minister der vereinigten Nordamerikanischen Staaten, Herr Johann Adams, hat mit dem Bürger Paulus, Präsident der Versammlung der provisorischen holländischen Reprä-sentanten im Haag eine Conferenz gehabt.

Mainz, vom 23. Febr. Gestern geschahen von Weisenan einige Kanonenschüsse auf die Franzosen, welche sich der dortigen Gegend etwas zu sehr genähert hatten. Die 2 Divisionen von Burmer Husaren, welche man von der grossen Armee erwartete, sind hier angekommen. Der Baron von Wachenheim, Obrist-lieutenant dieses Corps ist nach Bensheim an der Berg-sraße abgegangen.

Neuwied, vom 24 Febr. In der Gegend von Brühl hörte man gestern stark kanoniren und bis igt weiß man nur so viel, daß durch das Feuer der Fran-zosen zwey Häuser in Hammerstein in Brand gerathen sind. Heute Morgens kanonirt es wieder und die Kaiserlichen führen viel Geschütz nach Leudesdorf.

Mainz, vom 25 Febr. Gestern wurde beym h. Kreuz stark geplänkelt, wobey die Unsrigen wieder ei-nen feindlichen Reiter gefangen nahmen; auch hält die feindliche Desertion noch immer an. — Durch die fortdauernde großmüthigen Unterstützungen ächter Deut-schen sind die Beiträge so reichhaltig angewachsen, daß bereits den tapfern Verteidigern dieser Festung über den andern Tag verschiedene Gattungen von Zugemüß abwechselnd abgegeben wird.

Mainz, vom 26 Febr. Die Kommunikation mit dem jenseitigen Land ist seit gestern durch die Schiff-brücke wieder hergestellt. Vorgestern Abends um 9 Uhr stießen unsere Patrouillen auf die feindlichen bey Brexenheim, hieben 3 Chasseurs zusammen und brach-ten die Pferde mit noch einem Gefangnen zurück. — Gestern und heute sind wieder viele Ueberläufer gekom-men. Ihre Aussagen sind immer einstimmig, Mainz hätte der französischen Armee diesen Winter schon über 30,000 Mann gekostet, ohne den unerseht-lichen Verlust von Pferden zu gedenken.

Haag, vom 27 Febr. Die Versammlung der pro-visorischen Stellvertreter wird täglich zahlreicher. Alle stimmgebende Städte, 18 an der Zahl, haben ihre Deputirten abgeschickt, außer der einzigen kleinen Stadt Briel. Mehrere Cantone des sachen Landes, welche sonst keine Stellvertreter hatten, haben nun welche ernannt, darunter befinden sich die reichen und bevölkerten Gegenden von Nord-Holland an der Zaan. Haag, das mehr als 40,000 Einwohner zählt, hatte ehedem nicht den geringsten Antheil an der Regierung. Nun hat diese Stadt vier Deputirte ernannt. Die Hauptforge der Regierung ist auf die Marine gerichtet, um sie in den Stand zu setzen, im Frühjahre mit der französischen vereint den Feinden zu begegnen. Der russische, preussische und amerikanische Gesandte haben

schon mehrere Conferenzen mit dem Präsidenten der provisorischen Generalstaaten, Naulus, gehalten.

Frankfurt, vom 27. Febr. Die Avantgarde der Preussischen Armee, welche sich den 18. d. unter General Rüchel in Marsch gesetzt hatte, hat in Limburg Halt bekommen und es soll noch sehr zweifelhaft seyn, ob die preussische Armee nach dem Niederrhein gehen werde. Dagegen werden zu Wesel 14 neue preussische Bataillons erwartet. Die Franzosen fangen an, sich dieser Festung zu nähern und sind bereits 2 Stunden über Cammerich vorgerückt. Auf der Seite von Oberpfel hört man dagegen noch von keinen Fortschritten des Feinds.

Frankfurt, vom 28. Febr. Vorgestern am Mittag wagten die Franzosen bei Mainz einen Angriff auf Weisenau, wurden aber von den Deutschen, nachdem sie Verstärkung erhalten hatten, zurückgetrieben. Gestern frühe hat man hier wieder kanoniren gehört.

Frankreich.

Cleve, vom 7 Febr. Unsere Avantgarde hat auch den Feind von den Ufern der Pfel vertrieben und sich eines wichtigen Postens auf demselben bemächtigt. Hundert Britten wurden gefangen, und eine Menge Wagen kamen in unsere Gewalt. Die Ueberschwemmung des Rheins ist nicht so groß, als sie würde geworden seyn, wenn der Forst nicht wieder gekommen wäre. Jedoch sind die Ufer dieses Flusses sehr gefährlich, und zwey unserer Vorposten, welche die Gefahr nichtzeitig genug wahrnahmen, sind zum Theil ein Opfer der Fluthen geworden. Man ist ihnen zu Hilfe geeilt. Einige Volontairs haben sich auf Bäume, oder Anhöhen gerettet, aber 30 bis 40 Mann fanden im Rhein ihr Grab. Man hat die Arbeiter in Corps gebildet, um die Arbeiten, welche man am Rhein, an der Noer und bey Mastricht vornehmen will, zu verrichten. Die Einwohner, welche man dazu braucht, werden auf den Fuß, wie das Militair bezahlt. Man sagt, unsere Sambre, und Maasarmee werde zwischen der Nord- und Moselarmee getheilt und dem General Jourdan das Kommando der letztern gegeben werden. Diese Einrichtung würde allerdings vortheilhaft seyn und die Operationen mehr zusammenhängend machen. Eben heißt es, unsere ganze Armee sey über die Pfel gegangen. Sie habe dem Feind mehrere Treffen geliefert und ihn bis gegen Wesel zu getrieben.

Brief aus dem Hauptquartier vor Luxemburg vom 12 Febr. Moreau, unser braver General, der uns so oft zum Sieg geführt hat, ist gestorben. Die Armee beweint ihn als ihren Vater. Kellermann ist an seine Stelle ernannt. Wir sind seit einiger Zeit beschäftigt, Batterien aufzuwerfen, um Luxemburg zu bombardiren. Sobald etwas Merkwürdiges bey uns vorfällt, werd' ich es sogleich melden.

Paris, vom 19. Febr. Die Kapitulation mit Zeeland hat vielen Widerspruch gefunden. Verschiedne Mitglieder fanden, das Interesse Frankreichs sey nicht genug darinn verwahrt und es habe den Anschein, als hätte der überwundene Theil uns Gesetze vorgeschrieben. Nach einer ziemlich lebhaften Discussion hat die National Convention endlich den Druck aller sich auf diese Sache beziehenden Papiere verordnet, um sie in reifere Erwägung nehmen zu können. Die Ausgabe des verfloffenen Monats beträgt 428 Mill. 373,000 Livres. Nach Privatbriefen aus Brest ist der Schaden, welchen unsere Flotte erlitten, um ein gutes beträchtlicher, als in Maret neulich angegeben hat. Die Jourdanische Armee ist gegen den Rhein hin in Bewegung und das Hauptquartier von Mastricht nach Crevelt verlegt worden.

Paris, vom 20. Febr. In Gefolg eines Briefs von Nantes vom 10. Febr. kann die Beendigung des Kriegs mit der Vendee als gewiß angesehen werden. Die letzte Konferenz sollte kürzlich eine Stunde von Nantes, zwischen den Volksrepräsentanten und den Anführern der Rebellen gehalten werden. In Marseille und Toulon siegt die gute Sache. Es ist zwar Blut geschossen, aber die Aufwiegler sind arretirt und alle Zeichen, welche an den Berg erinnern und auf die Jacobins Bezug haben, zertrümmert worden. — Die Kriegsgefangnen Prinzen von Salm - Salm und Hohenlohe kamen den 25ten dieses hier an und wurden zu den andern Gefangnen und Geiseln in das Haus du Drenoy gebracht. — Folgende Anekdote zeugt von der Geistesgegenwart und dem Muth eines Beklagten. Unter der vorherigen Blutregierung wurde Tsabeau d'Isionval vor die Section des Pariser Revolutionsgerichts gefordert, welche in dem ehemaligen Parlamentsaal sich versammelte. Wer bist du, redete ihn der Präsident dieses Gericht an? — Ich war Oberschreiber des Parlaments. — Du sollst also diesen Saal kennen? — O ja, ich kenne ihn. Hier richtete ehedessen die Unschuld über das Verbrechen und ist richtet hier das Verbrechen über die Unschuld. — Er wurde doch hingerichtet. Ein Brief aus Neuschatel, in der Schweiz, vom 4ten Febr. giebt die Nachricht, der König in Preussen habe allen französischen Ausgewanderten, welche hier sich aufhalten, befohlen, bis zum 1ten April diese Stadt und das Land zu verlassen. Man sieht diese Verordnung als einen Beweis friedlicher Gesinnungen gegen Frankreich an. — Der Heilsauschuss hat allen Bierbrauern untersagt, Gerste und Wilgerste zu dem Bier zu gebrauchen, weil sie zum Brod in Requisition gesetzt sind. Er hat durch einen andern Schluß alle konstituirten Gewalten aufgefordert, jeden Getraide- und Mehl-Handel und Transport, aufs kräftigste zu unterstützen. Zu Charrenton, bey Paris, äussern sich seit dem Thauwetter,

gefährliche Seuchen. Man schreibt sie den vielen todtten unbegrabnen Pferden zu, welche hier liegen. Man schaft sie iht schleunigst unter die Erde. Seit ein paar Tagen werden in Paris und der umliegenden Gegend wieder hie und da Messen gelesen, denen stets viele Bürger beywohnen, ohne befürchten zu müssen, für Fanatiker oder Gegenrevolutionisten gehalten zu werden. — Graf von Carletti wird als Toskanischer Gesandter hier bleiben. Myot kommt dagegen von unster Seite nach Florenz.

Spanien.

Schreiben aus Barcellona, vom 12 Jan. Obgleich sich die Franzosen schon in unster Provinz befinden, so sind wir doch wegen hiesiger Stadt noch sicher und ruhig. Es ist hier eine Kommission von 25 Personen niedergesetzt, welche für die Verfertigung von Waffen, für die Anfüllung der Magazine und für alles dasjenige sorgt, was im Fall der Noth zur Aushaltung einer langen Belagerung nöthig ist. Die Aedlichen, die Klöster ic. tragen zu den desfallsigen Kosten besonders bey. Die Deputirten, welche die Provinz Catalonien mit dem Auftrag nach Madrid geschickt haben, daß sich die Einwohner der Provinz bewaffnen möchten, sind noch nicht wieder zurück. Die Kriegsrüstungen werden aufs eifrigste fortgesetzt. Nach Biscaya und Navarra marschirt Ende dieses Monats ein neues Truppenkorps zur Verstärkung ab. — Die Festungswerke zu Figueras werden von den Franzosen demolirt. Die Stadt Girona in Catalonien, wo sich der Rest unster Armee noch versammelt befindet, wird von ihnen immer mehr eingeschlossen.

Nizza, vom 28 Jan. Das brittische Geschwader ist gänzlich nach Korsika zurückgekehrt, wohin es einige Weisen hingeführt, die es während seiner Kreuzfahrt auf der Höhe von Toulon gemacht hatte. — Die Franzosen haben aber seit kurzem wieder 24 Prisen aufgebracht, worunter sich 14 brittische befinden, die Waaren, Lebensmittel und ein Detaschement von 1200 Mann, das für das Geschwader des Admiral Hotham bestimmt war, an Bord hatten; 6 spanische, welche sich nach den Häven der Barbaren begeben wollten, um Getraide einzukaufen, zu welchem Ende sie beträchtliche Summen mit sich führten und 4 andre Schiffe, die ebenfalls für Rechnung der Alliirten beladen waren.

Polen.

Warschau, vom 13. Febr. Unster Stadt scheint wohl noch in dem bisherigen Capitulationszustand zu verbleiben. Die Preussischen Truppen bewegen sich nicht aus ihrem Quartier längs dem Bog und der Wilza. Die Oesterreicher liegen gleichfalls still auf der andern Seite von Wieprz in der Gegend von Kotsk. Die Preise der Lebensmittel stehen noch sehr hoch, wiewohl

sie seit der Einnahme etwas gefallen sind. Der Russische Legationsrath, Herr von Dinow, ist mit dem Russischen Gesandtschaftsarchiv von hier nach Grodno abgegangen. Es sind wieder etliche tausend Mann frischer Russischer Truppen hier angekommen. Es heißt der bekannte Fürst Poninski werde hier erwartet.

Italien.

Livorno, vom 11. Febr. Den 9. dieses kam die brittische Fregatte Juno aus Corsika hier an, mit der Nachricht, den 7. Febr. sey die brittische Flotte unter dem Viceadmiral Hotham 13 Linien Schiffe und mehrere Fregatten stark aus dem korsikanischen Seehaven St. Florenzo gegen Toulon ausgelaufen, um die französische Flotte anzugreifen, wenn sie es wagen sollte, Toulon zu verlassen.

Venedig.

Venedig, vom 14. Febr. Heute ist der außerordentliche Gesandte der französischen Republick Berniac, welcher sich bereits einige Zeit hier aufgehalten, nach Constantinopel abgereist, wo er hinfübro in dieser Würde residiren wird. Er führt kostbare Geschenke für den Großsultan und für den Divan mit sich. — Die neuesten Berichte aus Constantinopel sprechen fort, dauernd von nichts als Kriegsrüstungen. Bis auf den Monat May soll eine Flotte in segefertigem Stand seyn, dergleichen die Pforte noch nicht gehabt hat. Die Landtruppen aber werden unter Anleitung von französischen Officiers ganz auf europäischen Fuß bewaffnet und exercirt. Alle Grenzfestungen gegen Rußland, als Bender, Kilia Nova, Ismail, Braila ic. werden verstärkt und mit allen Nothwendigkeiten versehen. Der Divan macht gar kein Geheimniß daraus, daß Selim der Dritte fest entschlossen sey, Rußland den Krieg anzukündigen, wosern die Kaiserinn nicht von der Theilung und gänzlichen politischen Vernichtung von Polen absteht.

Genua.

Genua, vom 15 Febr. Ein genuesisches Schiff, das in 7 Tagen den Weg von Toulon hieher gemacht, hat die Nachricht mitgebracht, daß die französische Flotte mit einer großen Anzahl Transportschiffen und Landungstruppen noch vor dem 15. d. habe auslaufen sollen. Die brittische Flotte unter Admiral Hotham ist auf der Höhe der hierischen Inseln gesehen worden. Die spanische hingegen, die sich unter Admiral Langara mit der brittischen Flotte vereinigen wollte, ist durch Sturmwinde daran verhindert und gezwungen worden, wider in Carthagenas einzulaufen. Es heißt, daß auch die brittische Flotte, die in 13 Kriegsschiffen und einigen Fregatten besteht, sich nicht lang bey den hierischen Inseln aufhalten, sondern nach Livorno zurückgehn werde, woselbst auch 3 neapolitanische Kriegsschiffe erwartet werden, deren eigentliche Bestimmung aber außerordentlich geheim gehalten wird.

Vermischte Nachrichten.

Nach einem genauen Verzeichniß sind in den beiden bisherigen Fe zügen 68 Hanadrische Officiers geblieben, 17 an Krankheiten gestorben und 103 verwundet worden, ausser denjenigen, die das Schicksal gehabt haben, in feindliche Gefangenenschaft zu gerathen.

Es heißt, General Mack werde auch zur Armee gehen und unter Erzherzog Carl kommandiren. Diesen General soll der Grossbritannische Hof sich besonders ausgebeten haben.

In Lothringen erregt die zunehmende Theurung unter den Einwohnern tumultuarische Ausbrüche; in Nancy ließ man Truppen gegen sie ausdrücken und es kam zu einigen blutigen Gefechten.

Der Freiherr von Groß und der Graf von Rothenhahn sind zu Würzburg als Statthalter ernannt. Die Wahl eines neuen Bischofs wird zu Würzburg den 12. März und zu Bamberg den 5. April vorgenommen werden.

Man hat gefunden, daß die bösen Dünste in Gewölben, Brunnen ic. dadurch vertrieben werden können, wenn man durch einen starken Blasbalg, mittelst eines ledernen Schlauchs, frische Luft hineinbringt.

Die Gebrüdere Dorn in Bamberg haben die verlorne Kunst der Münchzeiten, goldne Buchstaben auf Pergament zu schreiben, wieder entdeckt.

Man schreibt aus Tunis, Sidi-Mustapha, Minister des Bey, belagere wirklich Tripolis mit 100 000 Mann. Tunis und Tripolis sind noch immer der französischen Nation sehr gewogen.

A V E R T I S S E M E N T.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung wird gegen Ohiern hin folgende interessante, sehr gut und zweckmäßig geschriebne Schrift die Presse verlassen: Winke für die Großen Deutschlands, wie sie ihre Unterthanen überzeugen können, daß sie unter einer weisen, gerechten und milden Regierung leben. Einer der besten bey der Kurmainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt über diesen Gegenstand eingegangnen Aufsätze. Von E. v. Leth, Fürstlich Sveyerischen Hofrath und Kammer-Procureator ic. mit dem Motto: Maneat usus, sed tollatur abusus. 8vo.

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist wieder neu angekommen und zu haben.

Briefe über den Feldzug von 1794 von einem Officier am Rhein an seinen Freund in B. 8. Leipzig 1795. 45 kr.

Browee (J.) Grundsätze der Arzneylehre, übersetzt v. Weickard, 8. 8. Trfst. 1795. 1 fl. 45 kr.

Kriegsbücher Müllers Verschanzungskunst auf Winterpostirungen mit 15 Kupfern 8. 8. Gotha 1795. 5 fl.

Ma Conduite pendant le cours de la Revolution Française. p. Montgaillard. 8. Londres. 1795. 36 kr.

Europa in Beziehung auf den Frieden. Eine Rede des Abts Sieves. 8. London 1794. 36 kr.

La vie du Général Dumouriez. 3 Vol. 8. Hamb. 1795. 7 fl. 20 kr.

Dito deutsch. 3 Tble. 7 fl. 20 kr.

Carlsruhe. Mit deme von Hochfürstl. Regierung für mundtode erklärten Schumacher Jacob Kreuzbauer von hier, soll sich niemand ohne Vorwissen und Einwilligung desselben bestellten Pflegern dem dahiesigen Bürger und Büchsenmacher Slitner und Metzger Sischer in einen Handel einlassen, noch Ihme etwas borgen, bei Verlust der Forderung und Richtigkeit des Handels. Verordnet bei Oberamt, Carlsruhe den 24. Febr. 1795.

Carlsruhe. Der von seinem Eheweib und Kind vor 2 Jahren heimlich hinweggelauene Friedrich Bäuerlin, Bürger zu Brockingen, soll auf angebrachte Ehescheidungsfrage seines Weibs gegen ihn, wegen bösslicher Verlassung, binnen 6 Wochen von heut an, vor hiesigem Ehegericht persönlich erscheinen und auf die Klage antworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls die Klägerin, eine gebohrne Mutschlerin ihres Ehebands für entbunden erklärt, gegen Beklagten aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Sign. Carlsruhe im Fürstl. Ehegericht den 11. Febr. 1795.

Carlsruhe. In Sachen der Cammerath Liedelschen Intestat Erben, Kläger, gegen die Cammerath Liedelsche Wittib bekl. puncto Testamenti, werden bey dem Abmangel gehöriger Legitimation der Kläger und nach dem Antrag der Beklagtin all diejenige, bekannt und unbekannt, welche irgend einigen Erbsanspruch an die Nachlassenschaft des im Jahr 1793. dahier verstorbenen Cammerath Liedels zu haben vermeinen, auf Donnerstag den 16ten April d. J. von Richteramts wegen, um an bemeldtem Tag Vormittags 9 Uhr auf hiesiger Hofgerichts Canzley in Person oder durch genügsam Bevollmächtigte zu erscheinen und sowohl ob sie an der von einigen Liedelschen Intestat. Erben bereits angebrachten Klage Antheil nehmen, sich ad Protocollum zu erklären, als auch in solchem Fall zu dem behauptenden Intestat. Erbrecht sich durch glaubte hinlängliche Beweißthümer zu legitimiren, hie mit und mit dem Anhang peremptorie vorgeladen, daß diejenige, welche an diesem Tag nicht erscheinen, von allem künftigen Anspruch auf einiges Erbrecht für allezeit ausgeschlossen werden sollen. Gegeben Carlsruhe im Fürstlichem Hofgericht, den 18ten Febr. 1795.

Carlsruhe. Donnerstags den 3ten Merz d. J. wird die dem Wagner Jacob Weiß zugehörige halbe Behausung in der neuen Adlergäß, neben Herrn Bräceptor Neck und denen Werkmeister Berkemüllerischen Herrn Erben, Nachmittags um 2 Uhr auf dem allhiefigen Rathhaus unter annehmliehen Conditionen verstaigert werden. Die allenfallsige Liebhaber mögen in dessen die Behausung einsehen und sodann der Verstaigerung anwohnen. Verordnet bey Oberamt zu Carlsruhe den 20ten Febr. 1795.

Durlach. Herr von Beulwitz gedenkt sein in der Herrengasse auf der Sommer- und 3 Seiten freistehende Haus, bestehend in 5 Stuben, davon 4 eiserne Ofen haben, 4 Kammern ohne die Bühne-Kammer, 2 Küchen, 2 helle Oehren und 2 Keller, davon der grose gewölbt, nebst geschlossenem Garten und Hof mit Brunnen, neuen Stallungen, Holzremissen etc. nächst kommenden 12. Merz Nachmittags 2 Uhr alhier im Adler verstaigern und auf 3 Termine bezahlen zu lassen. Liebhabere können alles täglich selbst in Augenschein nehmen.

Pforzheim. Der bereits vor 16 Jahren ausgetretene Christian Mößner von Ispringen soll sich binnen dato und 3 Monaten wegen seines Austritts dahier persönlich verantworten, widrigenfalls sein Vermögen confiscirt und er des Landts verwiesen werden wird. Verordnet Pforzheim bei Oberamt den 18. Febr. 1795.

Eberstein. Durch den Tod des verstorbenen Burgers Anton Völkers zu Ottenau ist dem seit 16 Jahren verschollenen Sohn Martin Völker ein Vermögen von ohngefehr 100 fl. zugefallen, welches derselbe oder dessen rechtmäßige Erben längstens bis den 30. April d. J. in Empfang nehmen sollen; sonst wird solches seinen Geschwiskern zur nutztestlichen Pflegschaft übergeben werden. Verordnet bei Oberamt zu Gernsbach den 20. Febr. 1795.

Hochberg. Zu der Schuldenliquidation Tobias Sexauer Metzger und Mattheus Stählin von Ihringen, sollen sich alle diejenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus den Massen zu fordern haben, wegen dem Sexauer Montag den 2ten und wegen dem Stählin Dienstag den 3ten Merz 1795. vor dem Commissar zu Ihringen einfinden, ihre Forderungen eingeben, die nöthigen Beweise mitbringen und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 25. Jan. 1795.

Hochberg. Die beede Söhne des im Jahr 1749. manumittirten und nach Siebenbürgen gezogenen Johann Jacob Groben von Gundelfingen Martin und Christian, die schon lange Jahre abwesend sind, sollen das ihnen zu Gundelfingen angefallene Vermögen, entweder selbst oder deren rechtmäßige Erben binnen dato und 9 Monaten dahier in Empfang nehmen,

sub praesudicio, daß solches sonst ihren nächsten Anverwandten gegen Caution werde ausgefolgt werden. Verordnet bei Oberamt Emmendingen den 7. Febr. 1795.

Hochberg. Die schon seit 19. Jahren abwesende Brüder, Joh. Christian und Joh. Engelhard Kirchhof von Denzlingen, sollen entweder selbst, oder deren allenfallsige Leibeserben, das ihnen allda erblich angefallene Vermögen binnen dato und 9 Monaten in Empfang nehmen, sub praesudicio, daß solches sonst ihren nächsten Anverwandten gegen Caution werde ausgefolgt werden. Verordnet bei Oberamt Emmendingen den 16. Febr. 1795.

Müllheim. Der vor 20 Jahren als Schutknecht in die Fremde gegangene Hannß Georg Bronner von Ihringen oder dessen rechtmäßige Erben, sollen a dato binnen 3 Monaten sich vor dahiesigem Oberamt stellen und wegen der unbedeutenden Erbschaft, die ihm von seines Vaters Bruder dem verstorbenen Johannes Bronner von Ihringen zugefallen, erklären, ob er solche antretten oder der Johannes Bronnerischen Wittib gegen Uebernahme der dem Vermögen beinahe gleichstehenden Schulden überlassen wolle? widrigenfalls solche bedachter Wittib mit den Schulden überlassen werden wird. Verordnet bei Oberamt den 17. Febr. 1795.

Donauschingen n. Es werden den 16. Merz a. c. dahier bey dem Hochfürstl. Oberägermeisterramt in circa 3 bis 400 Fuchß, in circa 500 Haasenbälge, sodann 28 Huch, und 65 andre Widhäute, auch gegen 90 Ruchßell plus Licitanti ausgeiegt werden. Es wird demnach ein solches annit zu dem Ende kund gethan, damit sich die Kaufliebhabere zu dergleichen Waaren, den 16. Merz in guter Fröhe dahier einfinden, die Waaren in Augenschein nehmen und sodann der um 9 Uhr Vormittags anfangenden Versteigerung beywohnen können. Donauschingen den 20. Febr. 1795.

T. Hochfürstl. Sürstenbergisches Oberjägermeisteramt.

Frankfurt. Französische und Russische Flintensteine auch französische Bousteifen Stöpsel, sind in den billigsten Preisen bey mir zu haben.

J. G. Winckler
am Leonhards Thor, in Frankfurt
am Mayn.

Carlsruhe. Von dem so berühmten Augenwasser und Balsam des Herrn Oberforstmeisters von Beulwitz, welches seit der so lange andauernden strengen Kälte nicht verführt werden konnte, ist so eben wieder eine Parthie angekommen und beede Glässer zusammen in Macklors Hofbuchhandlung alhier für 2 fl. 45 kr. zu haben.